

Diversifikation ausbauen – Rücklagen stärken

Jahresbericht zur Bayerischen Ärzteversorgung

Die globale Wirtschaftslage ist weiterhin instabil. Noch immer sind die Auswirkungen der Finanzkrise nicht verebbt. Der ökonomische Grundsatz, dass Zinsen eine Belohnung für verliehenes Geld sind, ist in den Industriestaaten teilweise ausgehebelt. Von niedrigen Zinsen wird erwartet, dass die Investitionsschwäche überwunden, deflationäre Entwicklungen gestoppt und das Wachstum angekurbelt wird. Offenbar kann die Geldpolitik diese Ziele aber nicht allein erreichen, möglicherweise setzt sie sogar Fehlanreize, denn notwendige Struktur-reformen werden weiter vernachlässigt. Die Krux der Währungsunion ist, dass die Europäische Zentralbank (EZB) Politik für alle Mitglieder machen muss, obwohl sich die Volkswirtschaften unterschiedlich entwickeln. Ein Ende der Niedrigzinsphase ist derzeit nicht absehbar. Selbst wenn die EZB ihrerseits die Zeit für eine Zinswende gekommen sieht, wird sie mit Bedacht vorgehen. Zu groß ist die Gefahr, dass hochverschuldete Staaten in Not geraten.

Diese Rahmenbedingungen stellen institutionelle Anleger vor anspruchsvolle Aufgaben. Allerdings sind die Auswirkungen der Niedrigzinsphase auf rein kapitalgedeckte Systeme höher als auf Mischverfahren, wie sie in Form des offenen Deckungsplanverfahrens bei der Bayerischen Ärzteversorgung (BÄV) Anwendung finden. Beim Finanzierungsverfahren unseres Versorgungswerkes werden die zugesagten Leistungsverpflichtungen nicht allein durch Vermögensanlagen, sondern auch durch Beitragsanteile gedeckt. Durch die Verbindung der Elemente Umlage und Kapitaldeckung ist das offene Deckungsplanverfahren weniger abhängig von Kapitalmarktschwankungen und demografischen Effekten. „Offen“ nennt man das Verfahren, weil es aufgrund der Pflichtmitgliedschaft im Versorgungswerk einen fortwährenden Zugang von neuen Mitgliedern unterstellt. Deshalb sind auch die Beiträge der künftigen Neuzugänge und die hieraus resultierenden Versorgungsansprüche in die Bilanz einzubeziehen. Der Deckungsplan zeigt dabei an einem Bewertungstichtag, dass alle laufenden und künftigen Leistungen an Mitglieder und Versorgungsempfänger durch das Vermögen und die künftigen Beiträge des Bestandes und des Neuzuganges gedeckt sind (kollektive Deckung).



Arabeska, der voll vermietete Wohn-Bürokomplex im Münchner Arabellapark, entspricht mit seiner Umweltbilanz, seiner Qualität in Ausführung und Gestaltung sowie den Auswirkungen auf das unmittelbare Umfeld höchsten Ansprüchen an ein verantwortungsvolles, nachhaltiges Bauen.

Auch wenn das Versorgungswerk aufgrund seines elastischen Finanzierungsverfahrens nicht ausschließlich von der Entwicklung an den Kapitalmärkten abhängig ist, trägt eine strukturierte Kapitalanlagepolitik erheblich dazu bei, die erforderliche Nettoverzinsung sicherzustellen. Die Antwort auf die Herausforderung für den Bereich der Vermögensanlage lautet daher: breit diversifizieren und neue Investitionsfelder erschließen. Dies konnte in den vergangenen Jahren unter anderem durch die Vergabe von Real- und Infrastrukturkrediten, Kommundarlehnen sowie die Beteiligung an nicht börsennotierten Unternehmen (Private Equity) gelingen. Darüber hinaus investiert die BÄV natürlich weiterhin in Aktien und vor allem in Immobilien, sowohl in Fonds als auch in der Direktanlage. Da das Versorgungswerk kontinuierlich Marktprozesse und eigene Anlagepolitik abgleicht, kann die Zusammensetzung des Portfolios fortlaufend an aktuelle Entwicklungen angepasst werden.

Zwei Beispiele aus jüngster Vergangenheit verdeutlichen den Weg zu einer weiteren Diversifizierung der Kapitalanlagen: Im Juli 2016 konnte der Spatenstich für ein Bauprojekt in Düsseldorf vorgenommen werden. Geplant sind 174 Neubauwohnungen, eine Kindertagesstätte sowie ein attraktives Nahversorgungszentrum. Für die BÄV ist dies ein ideales Investment, da es alle Voraussetzungen für ein langfristiges Engagement erfüllt und darüber hinaus einen Beitrag für dringend benötigten Wohnraum leistet. Ebenfalls im Sommer 2016 konnte eine weitere Darlehensvergabe an einen Immobilienbetreiber erfolgen. Hierzu haben die Versorgungswerke unter dem Dach der Bayerischen Versorgungskammer (BVK) gemeinsam ein Darlehen in Höhe von 200 Millionen Euro an die größte Wohnbaugesellschaft in Frankfurt am Main zur Verfügung gestellt. Diese Kooperation bietet die Möglichkeit, im Bereich der Wohnraumförderung deutschlandweit aktiv zu werden. Bereits im Jahr 2015 konnte eine

umfangreiche Darlehensvergabe an ein Tochterunternehmen der Landeshauptstadt München erfolgen.

Die geschilderte Anlagestrategie zeigt den Weg auf, den das Versorgungswerk eingeschlagen hat, um auch unter veränderten Rahmenbedingungen eine auskömmliche Nettorendite zu erwirtschaften. Allerdings gilt es, einen realistischen Blick zu bewahren: Die Anlage in verschiedene alternative Anlagen ist nach den verbindlichen Vorschriften nur möglich, wenn ausreichend finanzielle Reserven vorhanden sind. Die aktuelle Niedrigzinsphase lässt sich nicht allein durch eine breite Diversifizierung vollständig kompensieren, das heißt der Ertrag aus dem Kapitalanlagebereich wird weiter zurückgehen.

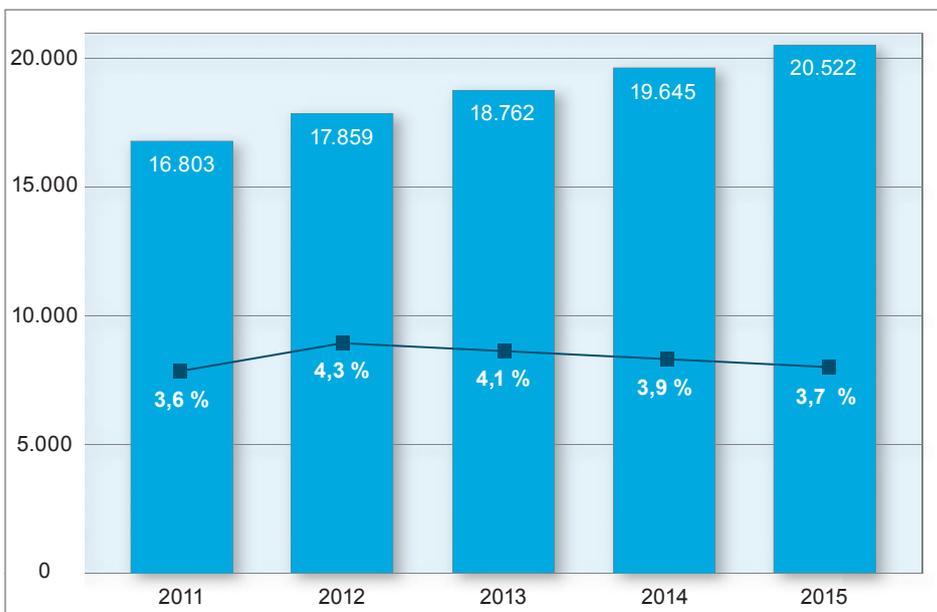
Geschäftszahlen 2015

Die Kapitalanlagebestände stiegen um 877,0 Millionen Euro (+ 4,5 Prozent) auf 20,5 Milliarden Euro. Die daraus erwirtschafteten Nettoerträge beliefen sich auf 746,8 Millionen Euro

(+ 0,31 Prozent). Die Nettoverzinsung betrug 3,72 Prozent (Vorjahr: 3,88 Prozent). Diese Entwicklung hat es ermöglicht, für die Zukunft weiter vorzusorgen und die Sicherheitsrücklage um 18,6 Millionen Euro zu erhöhen. Der satzungsmäßigen Rücklage wurden 176,1 Millionen Euro zugeführt. Mit dieser zusätzlichen Gewinnrücklage soll über die Sicherheitsrücklage hinaus Vorsorge getroffen werden. Alle nach dem 31. Dezember 1984 erworbenen Anwartschaften sowie die eingewiesenen Versorgungsleistungen konnten mit Wirkung zum 1. Januar 2016 erneut um ein Prozent erhöht werden. Der Landesausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung am 5. Oktober 2016 beschlossen, dass auch im kommenden Jahr eine Dynamisierung von einem Prozent erfolgen soll. Das Beitragsaufkommen der BÄV ist um 47,2 Millionen Euro (+ 4,2 Prozent) auf 1.172,2 Millionen Euro angestiegen. Ursachen dieser Beitragssteigerung waren neben der allgemeinen Einkommensentwicklung und dem Anstieg des Mitgliederbestandes um 1,8 Prozent gegenüber 2014 auch die Beitragssatzreform für selbstständige Mitglieder zum 1. Januar 2015. Ferner entfiel ein nicht unwesentlicher Anteil



Auf der EXPO Real 2016 wurde der vollständig vermietete Bürokomplex „arabeska“ mit dem Zertifikat in Platin der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) ausgezeichnet. Grundlage für die herausragende Auszeichnung sind unter anderem die modernen Maßnahmen zur Energieeffizienz wie zum Beispiel Grundwassernutzung für Heizung und Kühlung sowie die innovative Wärmeerzeugung auf der Basis erneuerbarer Energien.



Kapitalanlagen (Millionen Euro) und Nettoverzinsung.

am Beitragsaufkommen auf freiwillige Mehrzahlungen, die im Berichtsjahr ein Volumen von 77,1 Millionen Euro (+ 4,0 Prozent) erreichten. Die Zahl der Versorgungsempfänger stieg im Jahr 2015 um 1.030 bzw. 3,1 Prozent (Vorjahr: + 4,3 Prozent) auf 34.035. Die Versorgungsleistungen erhöhten sich um 41,4 Millionen Euro (+ 4,7 Prozent) auf 922,1 Millionen Euro.

Steuern sparen und mehr Rente

Die Beiträge zugunsten einer Basisversorgung im Alter, also auch zum berufsständischen Versorgungswerk, sind nach dem Einkommensteuerrecht im Rahmen des Sonderausgabenabzugs jährlich zunehmend bis zu einem Höchstbetrag steuerlich absetzbar.

Durch das in weiten Teilen am 1. Januar 2015 in Kraft getretene sogenannte Zollkodexanpassungsgesetz wurde das maximale Abzugs-

volumen dynamisch an den Höchstbeitrag zur knappschaftlichen Rentenversicherung (West) gekoppelt. Für das Jahr 2016 beläuft sich der Maximalbetrag auf 22.767 Euro für Ledige (bei Zusammenveranlagung 45.534 Euro). Davon können in diesem Kalenderjahr bereits 82 Prozent der geleisteten Beiträge zu berufsständischen Versorgungswerken steuerlich berücksichtigt werden. Die Höchstbeträge liegen damit bei 18.669 Euro (bei Zusammenveranlagung 37.338 Euro). Freiwillige Mehrzahlungen an das Versorgungswerk bieten die Chance, die erweiterten steuerlichen Optionen für Vorsorgeaufwendungen auszuschöpfen, zumal diese auch den bereits bestehenden Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenschutz erhöhen.

Nachhaltig und verantwortlich investieren

Bereits im Jahr 2011 hat die Geschäftsführung des Versorgungswerkes, die BVK, als erster deutscher Altersversorger die von den Vereinten Nationen (UN) unterstützten Prinzipien für verantwortungsvolles Investment (Principles for Responsible Investment = PRI) unterzeichnet. Mit dem PRI-Konzept liegt ein allgemein

anerkannter Wertekatalog vor, bei dem sogenannte ESG-Kriterien (Environmental, Social and Corporate Governance) bei den Investitionsaktivitäten berücksichtigt werden. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wird durch die verpflichtende jährliche Teilnahme am „PRI Reporting und Assessment Survey“ überprüft. Das Nachhaltigkeitskonzept tangiert selbstverständlich nicht den Versorgungsauftrag der BÄV, das Vermögen mit möglichst großer Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung anzulegen (Art. 15 Abs. 1 Satz 1 Gesetz über das öffentliche Versorgungswesen). Details zum Nachhaltigkeitskonzept finden Sie auf unserer Internetseite www.bayerische-aerzteversorgung.de

BÄVmobil für App-Nutzer

Um den veränderten Informationswegen vieler Kolleginnen und Kollegen gerecht zu werden, hat die BÄV in Eigenentwicklung eine App erstellt, mit der beispielsweise aktuelle Informationen zu Immobilienakquisitionen oder steuerliche Rahmenbedingungen über mobile Endgeräte abgerufen werden können. Die App

ist optimiert für Smartphones mit dem iOS-Betriebssystem, steht aber auch für Android-Geräte zur Verfügung. Die Anwendung kann im AppStore von Apple bzw. im Google Play Store (Android-Endgeräte) heruntergeladen werden. Sie finden die Applikation unter den Suchbegriffen „BÄVmobil“ oder „Bayerische Ärzteversorgung“.



© Weber (BVK)

Autor

Dr. Lothar Wittek,
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses
der Bayerischen Ärzteversorgung,
Denninger Straße 37, 81925 München



[www.Bayerisches-
Ärzteblatt.de](http://www.Bayerisches-Aerzteblatt.de)